



**Foto- und Ergebnisprotokoll
der Vollversammlung für Studentische Hilfskräfte (SHK)
an der Universität Münster
(gez. Lennart Rixen, GHG Münster)**

1 Begrüßung und Einleitung

Pia Dilling von der SHK-Vertretung eröffnet die Vollversammlung um 18:15 Uhr. Zunächst wird die SHK-Vertretung vorgestellt. Diese leistet vor allem Einzelfallberatung.¹ In den letzten Monaten wurde außerdem ein Merkblatt für studentische Beschäftigte erstellt, dass nunmehr mit dem Arbeitsvertrag ausgehändigt werden soll.² Aktuell wird vor allem an einer Vereinheitlichung zum Übergang SHK-SHB und einer Gehaltsanpassung gearbeitet.³

Anschließend wird die Gewerkschaftliche Hochschulgruppe (GHG) Münster vorgestellt. Diese versteht sich selbst als Ablegerin des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) an der Universität Münster. Das Thema „SHK“ gehört zu den Schwerpunktthemen der GHG.



2 World Cafe

2.1 Erläuterung der Methode

„Ein World Café macht eine möglichst zwanglose Gesprächssituation zum Prinzip: Kleingruppen von je vier bis sechs Personen kommen in entspannter Café-Atmosphäre (deshalb der Name) zu einem vorgegebenen Thema ins Gespräch. [...]

In mehreren aufeinander folgenden Gesprächsrunden von jeweils 20 bis 30 Minuten tauschen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eines World Cafés ihr Wissen aus. In jeder neuen Runde wechseln sie die Tische, wodurch sich immer neue Gesprächskonstellationen ergeben. Die Ergebnisse jeder Runde werden dokumentiert. Eine Tischgastgeberin oder ein Tischgastgeber bleiben am Tisch sitzen und informieren die neu Ankommenden über die wesentlichen Gedanken der Vorrunden. So können in kurzer Zeit neue Ideen und Lösungsansätze für Probleme gefunden werden. Nach mehreren Runden werden die Ergebnisse der verschiedenen Tische gesammelt und der gesamten Gruppe vorgestellt. In einem abschließenden Plenum werden die Ideen zusammengefasst und Lösungen diskutiert.“⁴

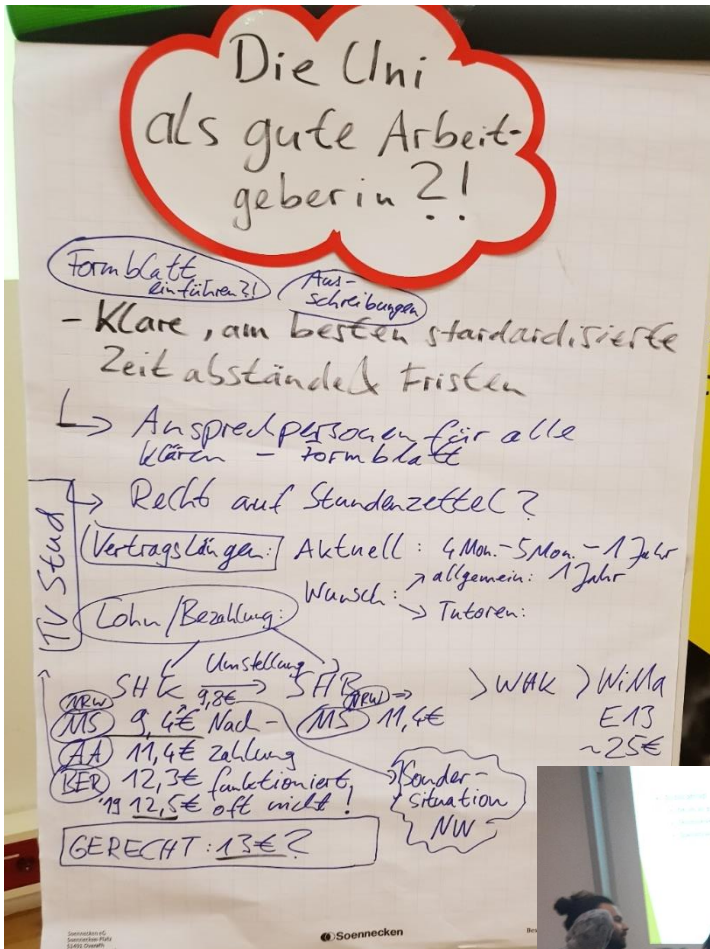
¹ Sprechstunde Donnerstag 18 Uhr oder nach Vereinbarung, sonst gerne per mail: shk.vertretung@uni-muenster.de

² https://www.uni-muenster.de/imperia/md/content/wwu/informationsblatt_shk-shb.pdf

³ Näheres immer auf der Facebookseite der SHK-Vertretung

⁴ Handbuch Bürgerbeteiligung, S.77/78, Bundesanstalt für politische Bildung

2.2 Thema 1: „Die Uni als gute Arbeitgeberin“



Zunächst werden klare, am besten standardisierte Zeitabstände und Fristen gewünscht.

Darüber hinaus besteht der Wunsch nach einem einheitlichen Formblatt, auf dem vor allem Ansprechpersonen für alle geklärt werden. Auch ein Recht auf Stundenzettel wird diskutiert.



Der SHK-Lohn in Münster liegt bei 9,40€/h und liegt damit unter dem NRW-Schnitt von 9,80€. Aachen, als nordrheinwestfälische Spitzenreiterin, zahlt 11,40€/h. In Berlin, wo es einen TV Stud gibt, liegt der Stundenlohn bei 12,30€ und ab 2019 bei 12,50€. Als gerecht empfunden wird von den SHK ein Lohn von 13€.

SHB verdienen in Münster 11,40€/h. Problematisch ist hier insbesondere, dass die Nachzahlung beim Übergang in den SHB-Status oft nicht funktioniert. Die Vertragslängen liegen idR bei 4-5 Monaten bis hin zu einem Jahr. Gewünscht wird mindestens ein Jahr.

2.3 Thema 2: „Qualitätsfaktoren für die SHK-Arbeit“



Bemängelt wird eine oft fehlende Einarbeitung. An einige Instituten arbeiten lediglich die Vorgänger_innen ein. Einige SHK haben hierfür sogar einen Reader „Arbeiten als HiWi“ verfasst. Ein offizieller Leitfaden sowie eine institutionalisierte Betreuung und eine Einarbeitungszeit werden gewünscht.

Fortbildungen werden zum Teil als nicht nötig erachtet. Gerade Tutor_innen fühlen sich aber oft ins kalte Wasser geworfen und wünschen sich daher eine obligatorische bezahlte Einführung für Ersttutor_innen.

SHKs werden von einigen als wissenschaftliches Prekariat wahrgenommen. SHK-Arbeit vermittelt Einblicke in die wissenschaftliche Tätigkeit, die aber oft eher abschreckend erscheinen. Eigentlich sollte der_die Professor_in Interesse an einer Promotion wecken. Dies gelingt aber nur in Teilen. Zusammengefasst muss auch gesagt werden, dass viele die Arbeiten als SHKs nur sekundär zur Profilierung nutzen und primär Geld verdienen wollen. Der wissenschaftliche Betrieb erscheint vielen SHKs derart prekär und unattraktiv, dass sie nach ihrer SHK-Tätigkeit ihre Ambitionen bzgl. einer wissenschaftlichen Karriere beerdigt haben.

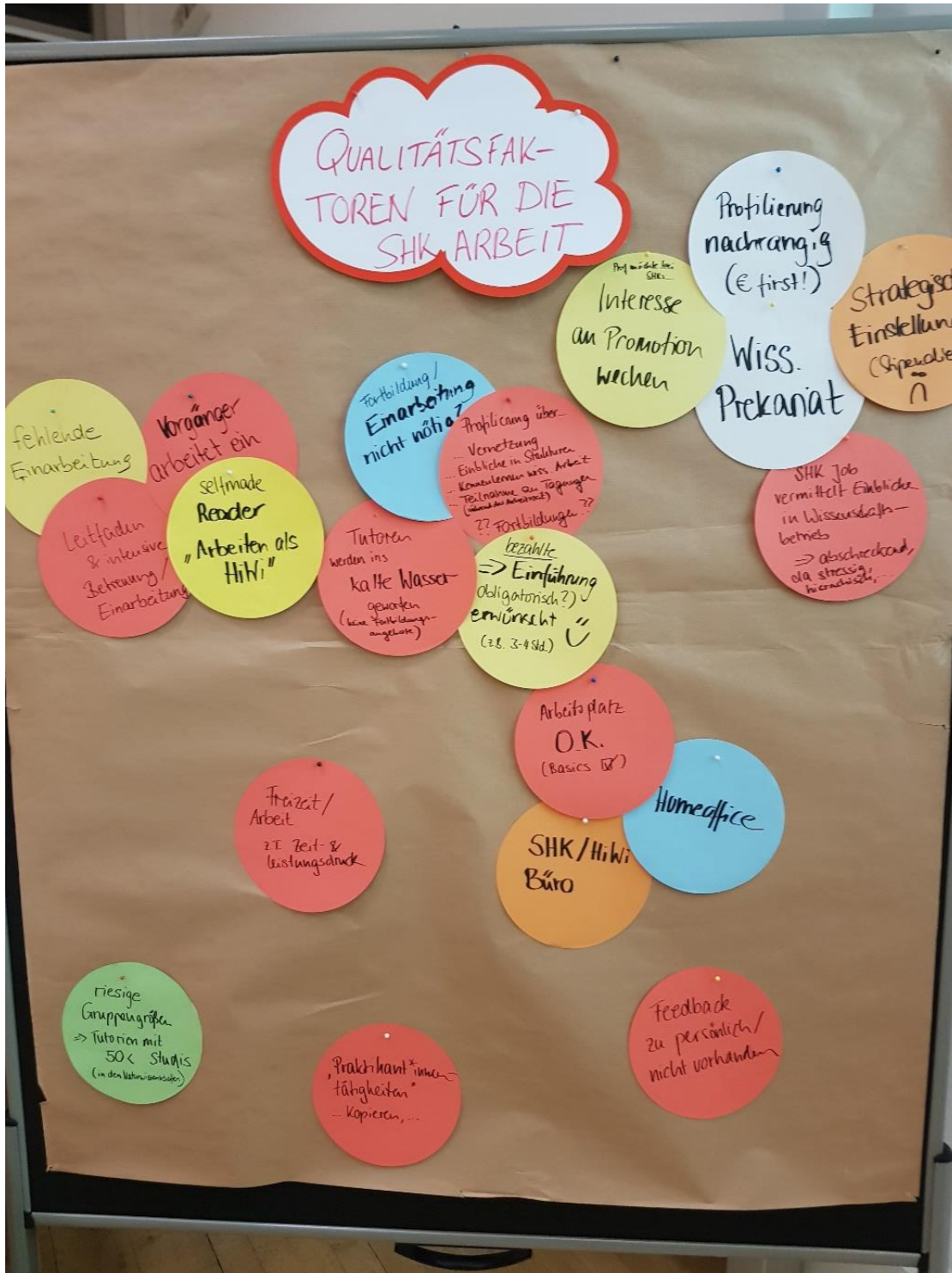
Die Regelungen zum Arbeitsplatz werden mehrheitlich als akzeptabel wahrgenommen. Zum Teil gibt es SHK-Büros, zum Teil arbeiten die SHKs im Homeoffice.

Die Work-Life-Balance scheint als SHK nur bedingt gegeben zu sein. Bemängelt wird vor allem ein starker Leistungsdruck und ein teilweise schwer vorherzusehender Zeitdruck, der dann nicht immer gut in den eigenen Alltag zu integrieren ist.

Bezüglich Feedbackgespräche wird festgestellt, dass das Feedback entweder zu persönlich, vereinzelt sogar beleidigend, überwiegend allerdings gar nicht stattfindet.

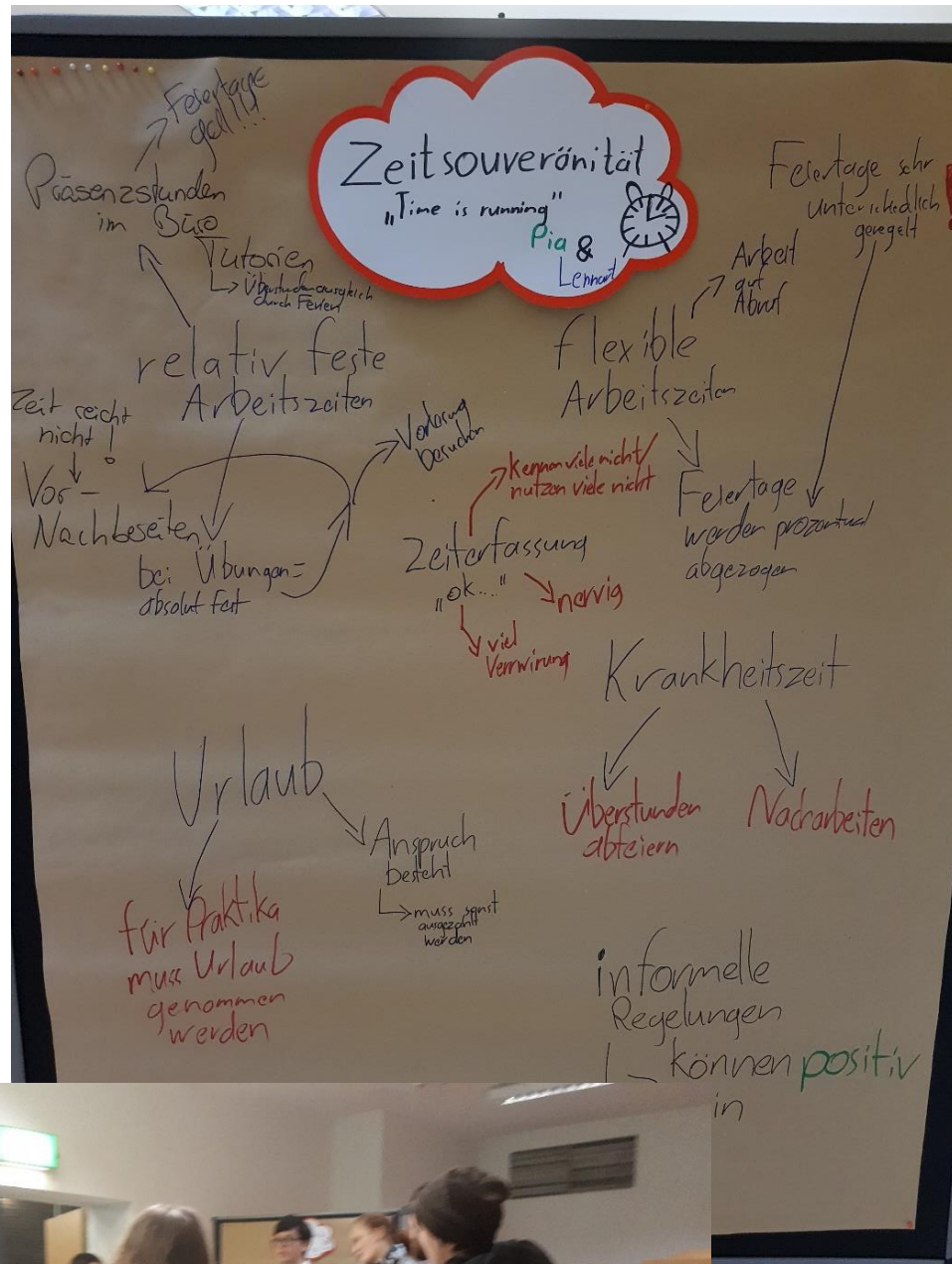
Als Sonderproblem werden große Gruppengrößen in Tutorien genannt. So gibt es bisweilen Tutorien mit mehr als 50 Studierenden, was eigene Probleme mit sich bringt, die ohne eine angemessene Einarbeitung nur schwer zu bewältigen sind.

Bisweilen erinnert die Arbeit als SHK stark an Praktikant_innentätigkeiten. (Stichwort: Kopieren)



2.4 Thema 3: „Zeitsouveränität“

Die Arbeitszeit ist zum Teil sehr flexibel, zum Teil sehr fest. Tutor_innen/Übungsleiter_innen haben i.d.R. aufgrund der Natur ihrer Tätigkeit sehr feste Arbeitszeiten (z.T. darüber hinaus Zeit zur Vorbereitung). Alle festen Arbeitszeiten haben gemeinsam, dass sie die vollumfängliche Nutzung von Feiertagen ermöglichen. Bei flexiblen Arbeitszeiten ist dies unterschiedlich. Zum Teil werden Feiertage prozentual von der Wochenarbeitszeit



Dokumentation der SHK-Vollversammlung, 16.1.2019, Raum SCH100.3, Autor: Lennart Rixen, GHG Münster

GHG

abgezogen, zum Teil auch nicht. Alles in allem werden flexible Arbeitszeiten aber keineswegs nur negativ bewertet.

Krankheitszeiten werden unterschiedlich gehandhabt. Zum Teil müssen Überstunden „abgefeiert“ werden, zum Teil wird erwartet, dass Fehlzeiten, auch krankheitsbedingte, nachgearbeitet werden. Es gibt aber auch Institute, die sich in diesem Punkt ans geltende Arbeitsrecht halten.

Das Zeiterfassungsdokument der Universität wird von der Mehrheit als „ok“ wahrgenommen. Teilweise wird es jedoch auch als unnötig oder verwirrend bewertet.

Der Urlaubsanspruch ist der Mehrheit bekannt. Unklarheiten ergeben sich dahingehend, wie dieser ausgeübt werden kann. (D.h.: bei wem Urlaubsanträge einzureichen sind.) Negativ bewertet wird, dass für Pflichtpraktika Urlaub genommen werden muss.

Insgesamt ist festzuhalten, dass viele Institute zu Zeitthemen informelle Regelungen treffen. Diese können positive Auswirkungen haben.

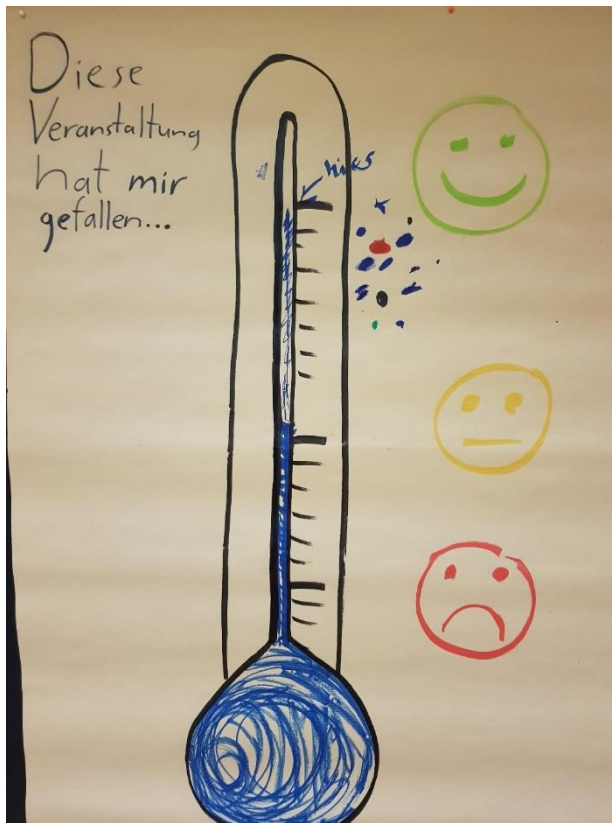
3 Abschluss

Zum Abschluss werden die Ergebnisse der einzelnen Tische noch einmal im Plenum vorgestellt.

Anschließend wird auf das **erste SHK-Plenum am 19.2 um 18 Uhr im AStA-Plenumsraum** verwiesen. Sinn dieser Treffen ist es einen SHK-Aktivenkreis rund um die SHK-Vertretung aufzubauen. Die GHG wird hierbei unterstützen.



4 Feedback und Zusammensitzen in der Baracke



Das Feedback erfolgt anhand der Thermometermethode. Die Teilnehmenden markieren hierbei auf einem Thermometer, wie gut ihnen die Veranstaltung insgesamt gefallen hat. Wie oben zu sehen ist, befinden sich sämtliche Punkte in der oberen „Hälfte“ (mangels Genauigkeit ist unklar, ob es sich um Hälften, Drittel oder was auch immer handeln soll). Dies ist als sehr positives Gesamtfeedback zu sehen. Dieser Eindruck bestätigte sich auch im persönlichen Gespräch beim anschließenden gemütlichen Zusammensitzen in der Baracke.

